



# Vom Haile-Effekt mitgerissen

19 Leipziger unter den 33.000 Teilnehmern beim Great Ethiopian Run

Von Sophie Ebert

Sein Lächeln ist weltweit bekannt. Er ist einer der sympathischsten Sportler unserer Zeit – Äthiopiens Marathonstar Haile Gebrselassie. Doch nicht nur international sorgt der 36-Jährige laufend für Superlative. Auch seinem Land tut er Gutes. 2001 rief er den Great Ethiopian Run ins Leben. Dass er damit goldrichtig lag, muss er geahnt haben. Am 22. November 2009 dankte ihm die äthiopische Straßenlaufszene mit einem Rekord – mehr als 33.000 registrierte Teilnehmer. So viele wie noch

nie. Dieses Stelldichein der Elite- und Freizeitsportler in Äthiopiens Hauptstadt hat sich inzwischen zur größten Laufattraktion Afrikas entwickelt. Kaum zehn Jahre hat es gedauert.

Dass man in Addis Abeba begeistert und schnell läuft, hat sich 5.291 Kilometer weit herumgesprochen – bis Leipzig. Die junge Städtepartnerschaft besteht seit fünf Jahren. Zum Jubiläum im September kam Haile für einen Tag in die Messestadt. Nun fieberten 19 Freizeitsportler dem Gegenbesuch entgegen, Kulturaustausch in beide Richtungen.



Auf Entdeckungstour

November in Addis Abeba. Die Wetterstation Bole zeigt sommerliche 20 °C. Sie liegt 2.354 m über dem Meeresspiegel, Leipzig 112 m. Ob wir mit zwei Dritteln des gewohnten Sauerstoffs zurechtkommen? Die Luft ist deutlich dünner. Um es beim Training zu testen, fahren wir zum Meskal-Platz. Lauffans haben die alte

*Alle Räder stehen still. Erst am Nachmittag schalten die Ampeln wieder auf Normalität um. Dann halten wieder zehntausende Taxis, Transporter, Minibusse und Tuk-Tuks das Leben der Millionenstadt am Laufen. Fotos: Matthias Rudolph*

Festtribüne zum gigantischen City-Sportplatz umfunktioniert. Überall wird munter gesprintet und getrabt. Wir mischen uns auf den weiten Traversen unter Läufervolk. Unsere leuchtenden Funktions-Shirts fallen auf. „Städtepartnerschaft sportlich leben“ steht in der Landessprache drauf. Einer der jungen Frühaufsteher entdeckt es. „Ah, aus Deutschland seid ihr. Und darf man fragen, wie schnell auf zehn Kilometer?“ Offenbar macht es Eindruck, dass Renndirektor Richard Nerurkar 200 Ausländer angekündigt hat. Der Respekt ist ein gegenseitiger.

Etwas später holen wir unsere Race-Packs für den Great Ethiopian Run ab. Im Hilton-Hotel treffen wir Haile auf einer Pressekonferenz. Er schüttelt ungläubig immer weitere Hände: „Alle hier in meiner Heimat freuen sich, dass ihr zu uns gekommen seid. Vom Miteinander können beide Seiten profitieren.“ Für alle Leipziger hat er eine Einladung mitgebracht. In seinem Haus



*Der Läufer Nachwuchs zeigt, was Sache ist. Im Hintergrund ein Dreamliner-Plakat. Als erstes afrikanisches Land hat Äthiopien acht dieser Riesenvögel bei Boeing bestellt.*

trifft man sich nach dem Lauf am Sonntag noch zur Gartenparty. Im Hilton geht die Pressekonferenz hochkarätig weiter. Die beiden Marathon-Asse Paula Radcliffe und Derartu Tulu treffen als Ehrengäste

ein. Beide hatten sich erst in New York ein sportliches Duell geliefert. Am Abend folgt für alle ausländischen Gäste die Pasta-Party. Wir übergeben eine Spende für ein Projekt in Südäthiopien. Es hilft Kranken, wieder laufen zu lernen.

## Zehn Kilometer durch Addis Abeba

Sonntag neun Uhr. Die dotierten Rennen der Profis und die Jugendläufe sind abgeschlossen. Jetzt sammelt sich am Meskal-Platz das Amateurfeld. Dresscode grün – T-Shirt-Wechsel auch bei uns. Ohne Zeitmessung, ohne Startnummer bricht sich die Begeisterung Bahn. Glückliche die, die vorn stehen – wie Jürgen Krause. Der gut trainierte Langstreckler hat eine reelle Chance, seinen Lauf zu machen. Er misst



*Sport treiben auf Äthiopisch. Vielleicht können wir uns den einen oder anderen Laufschrift abgucken und später eine Minute gutmachen.*

per Satellitenuhr und meistert die Strecke in 43 Minuten. Sechs über Bestzeit. „Drei Minuten gehen an das wellige Gelände, drei Minuten“, schätzt er ein, „sind ein Tribut an die schiebende Menge, vor allem auf den ersten 500 Metern“.

Die Starter im hinteren Läuferfeld lassen allen Ehrgeiz fallen und arrangieren sich im Gedränge. Gehen, tanzen, walken – alles ist inmitten dieses endlos grünen Bandes erlaubt. Ursula Rudolph hatte 2008 den Eintrag in die „New York Times“ geschafft. Marathon unter fünf Stunden! Diesmal geht es ihr nicht um Zeiten. In Äthiopien will sie sehen, wie sich das Laufen in der Höhe anfühlt. Sie entscheidet sich bewusst gegen einen straff organisierten Wettkampf und schwärmt: „Die Stimmung unter den Läufern ist einfach toll!“ Die Sprechchöre von der Straße bekommen auch die Sicherheitskräfte am Obersten Gericht zu hören. Im Mai wird in Äthiopien eine

neue Regierung gewählt. Gleichfalls nicht geschont werden hunderte Spaßjogger, die kurz vorm Kilometer drei schummeln und eine Abkürzung nehmen.

## Laufen verbindet

Addis Abeba ist eine Stadt der Kontraste. Ihre Bewohner dürfen wir beim Great Ethiopian Run buchstäblich auf Schritt und Tritt begleiten. Gerade diese zehn Kilometer zu Fuß sind eine Sightseeing-Tour wie sie intensiver kaum sein kann. Armut und desolate Lebenszustände wechseln sich mit hoch aufschießenden Rohbauskeletten ab. Dann wieder beeindruckt die gut ausgebaute Infrastruktur. Und dieser Sonntag wird noch einmal gekrönt – durch Haile Gebrselassie selbst auf seiner Gartenparty. „Das ist das



*Nimmermüde gibt Haile Autogramme und signiert unsere Finisher-Bändchen. Wie die Race-Shirts wechseln sie in den Landesfarben rot, gelb und grün.*

Sahnehäubchen für jeden Läufer“, freut sich Jürgen Krause, „quasi die Audienz beim Papst oder ein Besuch bei Pelé“. In dem Moment kommt der Wunderläufer schon mit zwei Kannen und schenkt uns lachend äthiopischen Wein ein: „Wie versprochen werde ich eines Tages den Halbmarathon in Leipzig laufen. Darauf stoßen wir an!“ Einen Beweis, dass er es ernst meint, entdecken wir später im Salon. Ein Faksimile des ersten deutschen Marathons in Leipzig von 1898, ein Geschenk der Partnerstadt.

Haile ist ein Hochleistungsathlet, der seine Siege in Demut feiert und zugleich seit Jahren an der Zukunft baut. Am Mount Entoto oberhalb der Stadt entsteht nach seinem Plan eine exklusive Trainingsanlage mit Höhencamp. Der Hawassa-Halbmarathon an den südlichen Seen hat am 15. Mai Premiere. Wie schnell der Haile-Effekt dort wirkt? Man darf gespannt sein. [www.ethiopianrun.org](http://www.ethiopianrun.org) ■